

Anmerkungen zur Rede von Luigi

Wolfgang Giere

10. November 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Erinnerung von Frau Duerr: Luigi permanente	1
2 Wer war Luigi?	4
3 Konzepte	4
4 Merkwürdigkeiten	5

1 Erinnerung von Frau Duerr: Luigi permanente

Das nachfolgende Bild von mir als Luigi und den Text meiner Abschiedsvorstellung verdanke ich meiner ehemaligen Mitarbeiterin, Frau Hildegard Dürr. Sie hat mir damit (und mit anderen Fotos aus DKD- und ZInfo-Zeiten) eine große Freude gemacht. Ich bedanke mich bei ihr “auf den Knien meines Herzens” (Goethe).

Ohne Erläuterungen ist meine Abschiedsrede nur den Mitarbeitern verständlich. Deswegen habe ich diese Anmerkungen formuliert.

.Luigi Permanente
putzt künftig
in Haus 21 ...



Aufgelesenes

Vorstellung

Isch Luigi.
Isch haben fertisch.
26 Jahre genug sein.
Heute Papierkorb leeren letztes mal.
Morgen weg, weit weg, viel Sonne.

Konzept

Isch viel finden in Papierkorb.
Gute dicke Papier.
Is "Konzept" misch gesagen Chef.
Prima für Malen für Enkel.
Und Kindergarten freuen sich.

Viele, viele Konzept,
dicke Konzept –
Isch haben viel Freude:

- Konzept Rechner ADD – nicht so dick
- Konzept Tandem – mehr Papier
- Konzept PATS/PATA – viel Papier
- Konzept Hessen KIS – sehr viel Papier
- Neu Konzept Hessen KIS – gaanz viel Papier
- Konzept BAIK GUI – sehr oft Papier

Kinder viel freuen!

Merkwürdigkeiten

Sohn studieren Informatik.
Studieren auch Konzept.
Sagen viel lernen.
Wundern über Preise.
Fragen, wieso erst billig dann viel teuer.
Computer, er sagen, erst teuer dann viel billig.
Isch nicht wissen Antwort.
Vielleischt Du wissen:
Warum Frankfurt erst billig,
dann hesseneinheitlich teuer?

1984 Konzept KIS
Sohn fragen warum nicht machen.
Geschenkt – er sagen.
Isch nicht wissen.

Neue Konzept KIS –
Machen Hildebrand –
Viel Geld Sohn sagen.
Fragen viel Nutz?

Sohn fragen Trennung.
Sparen durch DICT?
Isch nicht wissen.
Isch nur wissen: Schlecht für mich.
Schlecht für Kinder.
Seitdem weniger Konzept in Papierkorb.

Schlussfolgerung

Isch haben fertisch.
Isch fahren in Sonne.
Isch nicht mehr Papierkorb.
Isch malen selbst mit kleine Enkel.
Isch müssen selber kaufen Papier.

Prof. Dr. med. Wolfgang Giere
Frankfurt/Taunusstein, 7.2.2003

2 Wer war Luigi?

Meinen Abschied vom ZInfo habe ich mit meinen Mitarbeitern kurz nach meinem 68. Geburtstag am 7. Februar 2003 in einem nahegelegenen italienischen Restaurant gefeiert und erfand hierfür Luigi, dessen Aufgabe es war, im Klinikum die Papierkörbe zu leeren. Es gab für ihn kein lebendes Vorbild, es ist eine ad hoc erfundene Kunstfigur. "Ich habe fertig" war damals in aller Munde. (Es stammte von Trainer Trappatonis 'Wutrede' vom 10. März 1998.) Ich habe Luigi am Abschiedstag kritische Worte zum Rückblick auf meine Amtszeit in den Mund gelegt:

3 Konzepte

Damals versorgte ich den Kindergarten Seitzenhahn mit Malpapier. Luigi freut sich über Konzepte für seine Enkel:

- Rechnerbeschaffung ADD, mein erstes Konzept 1976/77 (Hierzu unten mehr)
- Tandem-Beschaffung: Ich war einer der ersten Tandem-Kunden, begeistert vom fehlertoleranten Non-Stop-Betrieb: 24 Stunden, 7 Tage pro Woche, 365 Tage im Jahr¹
- PATS/PATA Patientensuche und -aufnahme, Programme zur Patientenverwaltung, von uns in Mumps geschrieben, von allen drei hessischen Universitätsklinika benutzt.
- Hessen-KIS: Großangelegte Ausschreibung für ein Klinik-Informationssystem für Krankenhäuser in Hessen. Sie wurde von mir betreut.
- Für das Uni-Klinikum hat ein EDV-Berater ein neues Konzept² entworfen. . .
- BAIK GUI: Zu Befunddokumentation und Arztbriefschreibung im Krankenhaus (BAIK) siehe baik.de; GUI ist das *Grafical User Interface*, die graphische Benutzerschnittstelle. Wir haben mehrere entwickelt, eine komfortabler als die andere, vor allem nachdem BAIK auf PCs lief.

¹ Zu Einzelheiten siehe fitg.de: FITG-Buch von W.Giere: 'Bollerwagen mit Dynamo', *Erlebte Industrie- und Technikgeschichte* S. 157f.

² Wie heißt es so schön in Berthold Brechts BALLADE VON DER UNZULÄNGLICHKEIT MENSCHLICHEN PLANENS: Ja, mach nur einen Plan! / Sei nur ein großes Licht! / Und mach dann noch 'nen zweiten Plan / Gehn tun sie beide nicht. . . Der externe Berater hat dem Klinikum viel Geld und Zeit gekostet ohne greifbaren Erfolg.

4 Merkwürdigkeiten

(Den Sohn habe ich erfunden, um mit dem gesundem Menschenverstand eines Informatik-Studenten argumentieren zu können)

Computerpreise: Computer wurden damals schnell billiger, für Hessen und die Steuerzahler wurde die erzwungene Einigung auf dieselbe EDV-Ausstattung für alle drei Uniklinika, 'hesseneinheitlich', viel teurer, weil es eine Einigung auf höchstem Niveau war³!

KIS: 1984 hätte es eingeführt werden können – gratis als Forschungsprojekt. Es war jedoch politisch unerwünscht, weil es unsachliche Vorbehalte gegen Mumps⁴ gab. Deswegen der externe EDV-Berater. Aber auch sein Konzept kam nicht zum Zuge. Bis zu meiner Emeritierung gab es weder ein KIS; noch eine elektronische Patientenakte – nur Konzepte.

Abtrennung des Rechenzentrums und Gründung des DICT: Bis zum externen Berater hatte ich die Verantwortung sowohl für die Routine-Datenverarbeitung als auch für Forschung und Lehre. Intern galt bei uns immer: Routine-Dienstleistung hat Vorrang. Wir subventionierten oft die Routine mit den Drittmittel-Mitarbeitern aus den Forschungsprojekten. Der externe Berater Hildebrand empfahl Abtrennung der Routine in eine eigene Verwaltungs-Abteilung, das DICT (Department of Information and Communication Technologie) Das war gut für mich, denn damit gab es endlich genügend Personal für die Routine (gewachsen von einstellig, 8 wenn ich mich richtig erinnere, auf fast dreistellig, 92 Personen, allerdings inkl. Telefondienst. Weil das DICT ein Dezernat der Verwaltung war, gab es kein Problem mit neuen Stellen, anders als vorher, wo ich jahrelang vergeblich um neue Stellen für die Routine gebettelt habe, weil man argwöhnte, ich missbrauche die Stellen für Forschungsvorhaben. (Das Gegenteil war richtig!

Beim Abschiedessen mit Luigi waren übrigens die in das DICT übernommenen Mitarbeiter des Rechnzentrums mit von der Partie. Noch heute habe ich Kontakt zu ihnen – und bin ihnen sehr dankbar. .

³ Siehe a.a.O.!

⁴ Ich vertrat Mumps gegen starke emotionale und irrationale Widerstände, galt als *Mister Mumps*